

## 3. Tagebuchbeilagen

### Bericht von Albert Anton Vierorth über den Monat Oktober 1718.

Vierorth, Albert Anton

Kahla, 05.11.1718

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-50175**

Mens. Octobr.

35

- d. 16. Kam H. Schmid ein Stud. Theol. wieder nach  
 Jekna, der sich bisher in Magdeburg bey dem H.  
 Inspector Winklern aufgehalten, um den winter  
 Jahres gemäß in Jekna zu lesen und an dem  
 J. der Geon unter dem studio zu arbeiten zu sehn,  
 daß also H. Ziegenhagens Stelle durch ihn wieder  
 ersetzt ist, wovon der Geon gelobet sey.
- d. 20. Kam H. Gänze ein Bürger in Jekna abemahl vor  
 das dasige Consistorium citiret, und zuvord  
 erwidert sein lauß denselben unbedächtigem  
 den sin zu erwehnen und ob dadurch zu seiner  
 Gnade maffte.
- d. 23. ist H. Posner Prof. eloquentie in Jekna, gestorben
- d. 24. Kam ein Studiosus, der von obigen maffte, sich de  
 Operation, weil er nach so weit zu sein das, wieder  
 in patriam nach huren Brog heimlich geschicket, in Jekna  
 wieder an, was welches Zeit an er sich nicht allein  
 zum guten Begruet, sondern besitz auch in  
 grafen Lamuffs Hofe, der von negreife seine  
 die Jekna an halten überführt anlangend,

So sind die selben Bißfress von Gott auch Canten  
baum freyzeit mit vielen Drogen begnadigt  
worden. die feinde der Wissenschaft sind unter sich  
selbst unruhig worden, und yndes drey fol-  
gende begabon seit. der alte H. Dr. Weissen-  
born hat zu Hispanien im Jahr H. Superintend:  
Jullichs seine Stelle angefallen, weil das  
selbe immer krank, und so also weniger  
wieser selbst erwünschte Lente, hat cum clau-  
sula daß sein Bruder der jüngere Weissen-  
born in der älteren seine Stelle fuerd in  
amend also dem H. M. Grünen vorgezogen, und  
den mäiste. dieses hat auf daß den Tri-  
den das weiß notwendig.

Die unruhige Art ist alles finster Lalt und  
stund, wie ist Biß dato nur einzige weise  
Lorenz Pauli befannt. Es sind yndes Goldfische  
Hander Goussoren, die sonst wegen ihres feie

man Löffel in Geislan Wein sehr geschmeckt  
absolut. Es will aber, Euerl. auf Cautel  
absolut; zu mal da die Wirtin Wohlthätig, für  
Förderung und allzu große Ansehnlichkeit,  
wie nicht weniger auf der Beständige Umgang  
mit bösen Leuten sich täglich Laffen. Der alte  
H. Superint: Apelig lobt wohl; und lobt ab  
immer noch der alten Weise; die Aufsicht  
zum Wohlthätigen Waisen Lente für nicht  
blender sein, daß alles dafür auch wohl  
eingesetzt ist. So ist auch nicht vernünftig  
adami ein besseres Kunst Gottes für geduldet  
von meinen besondern Umständen unter der  
von Meinigen, da die Kinder nicht auf immer  
abwändig sein, nicht zu geduldet.  
Laffen die im J. Löffel. Darüber in Waisen  
das über diesen neuen Ort sich selbst, so  
ändern die im J. und Gott; vorüber  
auch sind wohl das sich selbst aber will unter  
Gott; ganz darüber.

Jesu. Löffel;

Demütigst gefolgt  
Albert Anton Vietorich

Calle.  
den 5 Novemb.  
1718.



Cher Monsieur

Monsieur Francke  
Professeur en Théologie  
des écoles d. p.

Halle.

Call.  
No 2 Xover  
1718.